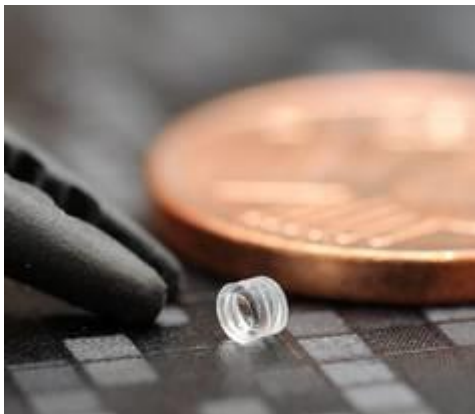


Vom Schwarzen Brett zum Einsatz auf dem Mars: Asphericon Jena

Unternehmen in Ostthüringen: Ein Aushang am Schwarzen Brett auf dem Campus der Friedrich-Schiller-Universität begründet eine Erfolgsgeschichte: Wie zwei Jenaer ein modernes Optik-Unternehmen aufbauen



*In der Produktion: Feinoptiker Benny Richter prüft die Oberfläche einer asphärischen Linse.
Foto: Tino Zippel*



Winzig im Vergleich zur Cent-Münze: Diese Speziallinse wird in Endoskopen eingesetzt.

Jena. Alexander W. Zschäbitz braucht eine Pinzette, um die winzige Linse zu packen. Mit einem Durchmesser von 1,3 Millimetern ist sie gerade so dick wie eine Ein-Cent-Münze. Doch sie kostet mehr als 1000 Euro.

Die Speziallinse soll später in einem Endoskop ihren Dienst verrichten und gehört zu den jüngsten Innovationen aus der Fertigung des Jenaer Unternehmens Asphericon GmbH. Der Anbieter hat sich auf die Entwicklung und die Fertigung von asphärischen Linsen spezialisiert. Während normale Linsen eine kugelförmige Oberfläche besitzen, werden Asphären als "Unkugel" beschrieben. Im Querschnitt sieht das beispielsweise aus wie bei einer Hutkrempe. Die Konstruktion erlaubt kleinere Bauformen, etwa bei Linsensystemen für Laser.

Mit 85 Beschäftigten fertigt das Jenaer Unternehmen, das in alle Welt liefert - der Exportanteil beträgt 70 Prozent. Diese Erfolgsgeschichte hatte im Jahr 2001 mit einem Zettel am Schwarzen Brett auf dem Campus ihren Anfang genommen:

"Vielversprechendes Jenaer Startup sucht engagierten Wirtschaftswissenschaftler". Ein Seminarfreund hatte Zschäbitz den Tipp gegeben. Der fuhr extra noch einmal zur Uni, um einen Zettel mit der Telefonnummer abzureißen. Mit abgeschlossenem Wirtschaftsstudium in der Tasche lag ihm ein attraktives Angebot aus Frankfurt am Main vor. Doch er entschied sich für den schwierigeren Weg.

Zschäbitz lernte über den Aushang Sven R. Kiontke kennen. Jener hatte ein Verfahren zur Linsenbearbeitung mit CNC-Maschinen entwickelt und stand kurz vor der Gründung des Unternehmens Lambda Technology. Gemeinsam machten sich beide auf die Suche nach Wagniskapitalgebern. Der 11. September 2001 warf die Bemühungen zurück. Bald standen sie vor dem Henne-Ei-Problem. Um Fertigungsanlagen zu kaufen, brauchten sie Wagniskapitalgeber. Doch die wollten erst sehen, ob das Verfahren wirklich funktioniert.

Als ersten Kunden gewannen die jungen Gründer das High-Tech-Unternehmen Carl Zeiss. Und fanden mit Opto Tech einen kooperativen Optikmaschinen-Hersteller. Er erlaubte den Jenaern, am Wochenende seine Ausstellungsstücke zu nutzen. "Auf diesen Maschinen in Wettberg fertigten wir unsere ersten Produkte", blickt Zschäbitz zurück. Die Wagniskapitalgeber ließen sich so überzeugen - und die Jenaer kauften bei Opto Tech die Maschinen. Noch heute setzt die bald in Asphericon umbenannte Unternehmung auf die Technik des einstigen "Geburtshelfers".

Inzwischen haben die Inhaber die Geschäftsanteile von den Kapitalgebern zurückgekauft. Vor zwei Jahren zogen sie aus dem Bioinstrumente-Zentrum und dem Technologie- und Innovationspark ins eigene Firmengebäude. Teamarbeit und "die Mitarbeiter mitzunehmen" nennt der kaufmännische Geschäftsführer als wichtige Bausteine des Erfolgsrezeptes. So gelingt es, die Fluktuation niedrig und die Fachkräfte an Bord zu halten.

Vom Flächenbearbeiter hat sich das Unternehmen inzwischen zum Komplettservice-Anbieter gemauert. So entwickeln die Mitarbeiter auch das Optikdesign und beraten die Kunden bei ihren Projekten. Das zahlt sich aus. Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr legte zwischen 20 und 25 Prozent zu. Das Unternehmen schließt nun die Verdopplung seiner Fertigungskapazität ab, hat aber vorsorglich schon ein Nachbargrundstück im Gewerbegebiet JenA4 dazu gekauft.

Hoch hinaus sind die Jenaer aber längst gekommen: Der Roboter Curiosity auf dem Mars arbeitet mit Linsen aus Asphericon-Fertigung.

Das Unternehmen

Name: Asphericon GmbH

Standort: Jena, Gewerbegebiet JenA4 direkt an der Autobahn 4

Geschäftsführer: Sven R. Kiontke und Alexander W. Zschäbitz

Beschäftigte: 80

Auszubildende: 5

Produkte: Entwicklungsdienstleistungen und Herstellung von Speziallinsen. Diese Asphären werden in einer Vielzahl von Systemen eingesetzt.